rBFZ Schillerschule
Schule mit Förderschwerpunkt Lernen
Regionales Beratungs- und Förderzentrum

Christian-Stock-Straße 6
64319 Pfungstadt
✆ 06157 4138
✉ sis_pfungstadt@schulen.ladadi.de
www.rbfz-schillerschule.de

BO-Curriculum
Schillerschule Pfungstadt

Förderung des Berufsfindungsprozesses und Gestaltung der Übergänge in die schulischen und beruflichen Anschlusssysteme

Fassung 08/2026

rBFZ Schillerschule
Schule mit Förderschwerpunkt Lernen
Regionales Beratungs- und Förderzentrum

Christian-Stock-Straße 6
64319 Pfungstadt
✆ 06157 4138
✉ sis_pfungstadt@schulen.ladadi.de
www.rbfz-schillerschule.de

Inhalt

1. Einleitung 1

2. Leitgedanken und Zielsetzungen 1

3. Rechtliche Grundlagen und Hinweise 2

4. Berufsorientierung an der Schillerschule 3
4.1 Verantwortung und Zuständigkeit 3
4.2 BO-Curriculum und Förderplanung 4
4.3 Berufsberatung (Reha-Beratung der Agentur für Arbeit) 4
4.4 Bausteine der Berufsorientierungsstufe 5
4.4.1 Bausteine im Überblick 5
4.4.2 Baustein „Kooperationspartner“ 6
4.4.3 Baustein „Kompetenzfeststellung – KomPo7“ 7
4.4.4 Baustein „Bewerbungstraining“ 7
4.4.5 Baustein „Praxis 1: Berufsorientierungsmaßnahmen BOP & Startbereit“ ... 8
4.4.6 Baustein „Praxis 2: Betriebserkundungen und Betriebspraktika“ 8
4.4.7 Baustein „Praxis 3: weitere Maßnahmen“ 11
4.4.8 Baustein „Berufswahlpass/ Lebensweltordner/ Berufswahlapp“ 12
4.4.9 Baustein „Übergangskonferenzen“ 13
4.4.10 Baustein „Beteiligung der Erziehungs-/Sorgeberechtigten“ 13

5. Zeugnisse und Abschlüsse 14

6. Übergang in die Anschlusssysteme 15

7. Fazit 16

8. Evaluation 16

9. Schuljahresüberblick BO-Curriculum 18
9.1. Klasse 5/6 18
9.2. Klasse 7 20
9.3. Klasse 8 22
9.4. Klasse 9 24
9.5. Klasse 10/11/12 27

1. Einleitung

Die Schillerschule Pfungstadt befindet sich in der Metropolregion Rhein-Main, die potenziell günstige Rahmenbedingungen für die berufliche Entwicklung bietet. Dennoch ist der Weg: – Schule, Ausbildung, Arbeit – eine große Herausforderung für unsere Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Das Risiko mit einem Berufsorientierten Abschluss dauerhaft ohne berufliche Qualifikation zu verbleiben, ist gegenüber den Absolventinnen und Absolventen anderer Schulformen erhöht.

Jede Schülerin und Schüler an der Schillerschule soll individuell, zusammen in unserer Schulgemeinschaft, eine frühzeitige, systematische und praxisnahe Berufsorientierung erfahren; Qualitätsstandards bilden hierzu den Rahmen.

2. Leitgedanken und Zielsetzungen

Jugendliche und junge Erwachsene sind im Prozess der Berufsorientierung mit vielfältigen Fragen zur Selbstfindung beschäftigt: „Welche Möglichkeiten habe ich überhaupt?“; „Wo finde ich einen geeigneten Betrieb?“; „Wie kann ich mich bewerben?“; „Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen?“

Der Fokus im Bereich Berufsorientierung wird an der Schillerschule auf Inhalte und Maßnahmen gerichtet, welche die Chancen der jungen Menschen auf Integration in die Berufs- und Arbeitswelt erhöhen. Diese Teilhabe bildet die Grundlage zur Lebensbewältigung und ist eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Entfaltung der eigenen Biografie.

Die Berufsorientierung erfolgt praxisnah, handlungsorientiert und lebensweltbezogen. Durch Kompetenzfeststellungen, Bewerbungstraining, Praxisphasen, digitale Berufsorientierungsangebote sowie eine individuell begleitete Übergangsgestaltung sollen die Schülerinnen und Schüler realistische berufliche Perspektiven und Anschlussmöglichkeiten entwickeln.

Um die bestmögliche individuelle Vorbereitung auf die nachschulischen Anschlusssysteme und Hinführung zu einer Ausbildungsreife zu gewährleisten, ist die Förderung folgender überfachlichen Kompetenzen und Kenntnissen und die Förderung zur Ausbildungsreife ein wichtiger Teil der Arbeit der Schillerschule:

Schulische Basiskenntnisse

- grundlegende Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift
- mathematische Grundkenntnisse
- wirtschaftliche und lebenspraktische Grundkenntnisse
- Medienkompetenz

Kognitive-, Soziale-, Personale- und Methoden-Kompetenzen

z.B.

- logisches Denken
- räumliches Vorstellungsvermögen
- Merkfähigkeit
- Bearbeitungsgeschwindigkeit
- Aufmerksamkeitsfokussierung über einen längeren Zeitraum
- Durchhaltevermögen
- Frustrationstoleranz
- Konfliktfähigkeit
- Kritikfähigkeit
- Leistungsbereitschaft
- Sorgfalt
- Teamfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Zuverlässigkeit
- angemessene Umgangsformen

3. Rechtliche Grundlagen und Hinweise

Die Berufsorientierung an der Schillerschule Pfungstadt basiert auf den Vorgaben der Verordnung für Berufliche Orientierung in Schulen (VOBO) vom 17. Juli 2018 (ABl. 8/18, S. 685 ff.), den Qualitätsstandards der hessischen OloV-Strategie (*Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf*) sowie den Kriterien des Gütesiegels Berufs- und Studienorientierung Hessen.

Gemäß § 5 Abs. 2 HSchG gehört die Vorbereitung auf Berufswahl, Berufsausbildung und berufliche Lebensplanung zu den Aufgaben schulischer Bildung.

Die VOBO regelt die Umsetzung der Beruflichen Orientierung an allgemeinbildenden Schulen und verpflichtet Schulen zur Entwicklung eines schulischen Curriculums zur Beruflichen Orientierung als Bestandteil des Schulprogramms.

Für den sonderpädagogischen Kontext sind darüber hinaus die Verordnung über Unterricht, Erziehung und sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen (VOSB) vom 15. Mai 2012 *(zuletzt geändert* VOSB - Fassung vom 24.02.2025, in Kraft getreten 08.03.2025) sowie die Verordnung über die Ausbildung

und Abschlussprüfungen in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung vom 10. August 2006, insbesondere § 4 (*Übergangskonferenz*), von Bedeutung.

Ergänzend orientiert sich die schulische Berufsorientierung an den Zielsetzungen des Bündnisses Ausbildung Hessen zur Stärkung gelingender Übergänge von Schule in Ausbildung und Beruf weiter für die Jahre 2025 bis 2029:

- Stärkung der dualen Berufsausbildung
- Erhöhung der Zahl von Ausbildungsplätzen
- verstärkte Berufsorientierung und Nachqualifizierung
- Vermeidung von Warteschleifen im Übergangsbereich

4. Berufsorientierung an der Schillerschule

4.1 Verantwortung und Zuständigkeit

Das Aufgabengebiet der Schulkoordinatorin für Berufsorientierung umfasst unter anderem:

- Pflege und Ausbau des Netzwerkes externer Partner (Kammern, Berufsbildungswerke, Agentur für Arbeit, Praktikumsbetriebe, Schulen)
- Koordination und Begleitung sämtlicher Berufsorientierungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte an und außerhalb der Schule
- Organisation schulinterner Aktivitäten im Bereich Berufsorientierung
- Mitarbeit in Gremien, Arbeitsgruppen und Initiativen auf Ebene des Landkreises Darmstadt-Dieburg (z.B. OloV)
- Leitung der Betriebspraktika

Die Verantwortung und Umsetzung der Inhalte in den Arbeitsschwerpunkten Berufsorientierung und Arbeitslehre ist Aufgabe der Klassen- und Fachlehrkräfte in gemeinsamer Absprache der regelmäßig stattfindenden BO-Teamtreffen und/oder Stufenkonferenzen.
Das Fachpersonal des Ganztags unterstützt Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler tatkräftig bei der Praktikumsplatzsuche, Betreuung am Praxislernort oder Kriseninterventionen.

4.2 BO-Curriculum und Förderplanung

Ab dem Schulbesuchsjahr 7 ist das Fach Berufsorientierung mit zwei Wochenstunden fester Bestandteil der Stundentafel. Die curriculare Anbindung erfolgt des Weiteren fächerübergreifend, besonders in den Fächern Arbeitslehre[1], Deutsch, Mathematik und Gesellschaftslehre (Politik und Wirtschaft).

Mittels Förderplanung wird dem Grundsatz der individuellen Förderung Rechnung getragen. In der Berufsorientierungsstufe finden im Förderplan die beruflichen Interessen und Neigungen sowie den schulischen und außerschulischen Maßnahmen der beruflichen Orientierung Berücksichtigung. Dieser wird mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam erarbeitet und besprochen. Auch mit den Eltern und Sorgeberechtigten findet diesbezüglich ein regelmäßiger Austausch über Lernvereinbarungen statt, die den Fokus auf schulische, berufliche und persönliche Zieldimensionen richten.

4.3 Berufsberatung (Reha-Beratung der Agentur für Arbeit)

Beratungsgespräche, die entscheidend für den weiteren Schul- bzw. Berufsweg nach Verlassen der Schillerschule sind, führt gegenwärtig Frau Breitwieser (Agentur für Arbeit Darmstadt) durch. Die Berufsberatung gliedert sich wie folgt:

1) Im 9. und 10. Schulbesuchsjahr werden mit den Jugendlichen und deren Eltern bzw. Sorgeberechtigten jeweils mindestens einmal pro Halbjahr Gespräche in der Schillerschule geführt. Themen sind u.a. die Erfahrungen während der Betriebspraktika, Berufswünsche, berufsvorbereitende Maßnahmen und Schullaufbahn. Auch die jeweilige Klassenlehrkraft und die Schulkoordinatorin für Berufsorientierung sind Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Gesprächsrunde.
2) Im 9. Schulbesuchsjahr nimmt die Reha-Beratung an den Berufswegekonferenzen des Berufsbildungswerkes Karben teil. Gemeinsam werden die Ergebnisse (hamet-Testung) des Projektes *Startbereit* mit Eltern und Schülerin und Schülern besprochen. Die Ergebnisberichte werden für zwei Jahre bei der Agentur für Arbeit gespeichert und können so die weitere Beratung unterstützen.
3) Die Schülerinnen und Schüler erhalten im 10. Schulbesuchsjahr das freiwillige Angebot, an einer mehrstündigen Kenntnis-Eignungs-Prüfung des Berufspsychologischen Services der Agentur für Arbeit (psychologisch-soziale Untersuchung (PSU)) teilzunehmen.

[1] 2 WS: 2 WS-Kurs (Werken: Holz und Modellieren, Schulgarten, Hauswirtschaft). Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 7
3 WS: 1 WS-Theorie, 2 WS-Kurs (Werken: Holz und Keramik, Hauswirtschaft/Kochen). Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8 und 9
3 WS: abwechselnd 2 WS-Theorie, 1 WS-Kurs (Werken, Hauswirtschaft/ Kochen, Projektprüfungen, Erste Hilfe, Fit im Alltag/ Arbeit und Wirtschaft). Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9 und 10

Es gilt abzuklären, welche staatlichen Fördermaßnahmen im Hinblick auf eine Berufsausbildung ggf. gewährt werden können.

4) Im 9. und 10. Schulbesuchsjahr besuchen die Schülerinnen und Schüler zudem das Berufsinformationszentrum (BIZ) in Darmstadt.
5) Ab dem Schuljahr 2026/27 nimmt die Schillerschule an dem Pilotprojekt der Agentur für Arbeit teil. Ziel ist, die durch frühzeitige und intensivere Beratung und BO-Veranstaltungen ab Jahrgang 7 zur besseren Orientierung und Integration in den allgemeinen Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt beizutragen. Die Qualitative Evaluation erfolgt durch die Hochschule der Agentur für Arbeit; die quantitative Wirkungsanalyse erfolgt durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

4.4 Bausteine der Berufsorientierungsstufe

Die Berufsorientierung an der Schillerschule basiert auf dem Zusammenwirken von Kompetenzentwicklung, Praxiserfahrung, individueller Beratung, Elternarbeit sowie der Kooperation mit außerschulischen Partnern. Die einzelnen Bausteine bauen aufeinander auf und unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei, ihre Stärken zu erkennen, berufliche Perspektiven zu entwickeln und einen erfolgreichen Übergang in Ausbildung oder weiterführende Bildungsangebote zu gestalten.

4.4.1 Bausteine im Überblick

Baustein	Jahrgang 7		Jahrgang 8		Jahrgang 9		Jahrgang 10	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
Kooperationspartner	X	X	X	X	X	X	X	X
Kompetenzfeststellung		X		X		X	X	
Bewerbungstraining		X	X	X	X	X	X	X
Praxis 1: Berufsorientierungs- Maßnahmen BOP & STARTBEREIT			X			X		
Praxis 2: Betriebsbesichtigungen, Werkstatttage Plus und Betriebspraktika	X	X	X	X	X	X	X	X
Praxis 3: Weitere Aktionen	X	X	X	X	X	X	X	X
Berufswahlpass / Berufswahl-App	X	X	X	X	X	X	X	X
Übergangskonferenzen						X		X
Beteiligung der Erziehungs-/Sorge- berechtigten	X	X	X	X	X	X	X	X

4.4.2 Baustein „Kooperationspartner“

Ziel:

Ein regionales Netzwerk mit Betrieben, Institutionen und Bildungsträgern aufbauen und pflegen, um die Berufsorientierung praxisnah, vielfältig und nachhaltig zu gestalten. So werden die Übergangschancen der Schülerinnen und Schüler qualitativ verbessert – durch enge Zusammenarbeit, Materialaustausch und gemeinsame Projekte.

Rechtlicher und konzeptioneller Bezug:

Die Kooperationen sind in der VOBO[2] (§8, §9) verankert und entsprechen den OloV-Qualitätsstandards[3] BO2 (Informationen und Materialien) und BO7 (Praktische Berufsorientierung) im Themenbereich 3 (Schule im Netzwerk), insbesondere den Kriterien[4] 3.3.2, 3.4.1–3.4.3 und 3.5.1.

Beispiele für Maßnahmen/Projekte:

- Regelmäßige Teilnahme an OloV-Sitzungen, Fortbildungen und Fachtagungen (z. B. mit IHK Darmstadt oder Arbeitskreis-BO Diakonie-Südhessen/ Fachstelle Jugendhilfe), Stufenleitungstreffen BO.
- Materialausleihe (Fachstelle Jugendberufswegebegleitung OloV/LaDaDi - Buzzer-Parcours, VR-Brillen, Girls’-/Boys’-Day-Parcours, Mein Erster Tag).
- Veranstaltungen zur beruflichen Orientierung wie „BOP“ (BBW Karben Südhessen Jahrgang 8) oder virtuelle Betriebsbesichtigungen, Ausbildungs-Botschafter (IHK Darmstadt).
- Hospitationen in Werkstatträumen der BÜA-Klasse an der Berufsschule (Erasmus-Kittler-Schule Darmstadt Jahrgang 9/10).

Kooperationspartner:

Berufsbildungswerk Südhessen (BBW Karben), Berufsbildungswerk Worms, Agentur für Arbeit, Regionale Diakonie Südhessen Fachstelle Jugendhilfe, Kinder- und Jugendförderung Pfungstadt/ Darmstadt, Kinder- und Jugendförderung Landkreis Darmstadt-Dieburg/ Fachstelle Jugendberufswegebegleitung, IHK Darmstadt, Dein Erster Tag, OloV-Koordination Schulamt Stadt Darmstadt/ Landkreis Darmstadt-Dieburg, Kooperative Gesamtschule Friedrich-Ebert-Schule Pfungstadt, Erasmus-Kittler-Schule (BÜA-Klasse), Betriebe in Pfungstadt.

Jahrgangsbezug:

Alle Jahrgänge (5–10), durchgängig integriert.

---

[2] Verordnung für Berufliche Orientierung in Schulen (VOBO)
[3] OloV-Qualitätsstandards (Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf)
[4] Kriterien des Gütesiegels BSO Hessen (Berufs- und Studienorientierung Hessen)

4.4.3 Baustein „Kompetenzfeststellung – KomPo7“[5]

Ziel:

Systematische Erfassung und Reflexion individueller Stärken, Kompetenzen und erster beruflicher Interessen der Schülerinnen und Schüler. Durch spielerische und praxisnahe Methoden (z. B. Jobinterview, Teamübungen) wird die Selbstwahrnehmung gestärkt und der beginnende Berufsfindungsprozess unterstützt.

Rechtlicher und konzeptioneller Bezug:

Die Kompetenzfeststellung ist in der VOBO (§11) verankert und erfüllt den OloV-Qualitätsstandard BO2 (Informationen) und BO3 (Individuelle Stärken entdecken) im Themenbereich 1 (Begleitung und Förderung der Jugendlichen), insbesondere Kriterium 1.2.1.

Beispiele für Maßnahmen/Projekte:

- 3-tägiges KomPo7-Verfahren mit Einzel- und Teamübungen (z. B. Jobinterview, Reflexionsrunden).
- Elterngespräche am 4. Tag zur gemeinsamen Auswertung und Zielsetzung.
- Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass.

Kooperationspartner:
Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. (BWHW) seit 2021.

Jahrgangsbezug:
Jahrgang 7 (2. Halbjahr), verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler.

4.4.4 Baustein „Bewerbungstraining“

Ziel:

Vermittlung von Schlüssel- sowie Fachkompetenzen für den Bewerbungsprozess, um Schülerinnen und Schüler zu befähigen, selbstständig und erfolgreich Bewerbungen zu erstellen und Vorstellungsgespräche zu führen, eine Praktikumsstelle zu finden.

Rechtlicher und konzeptioneller Bezug:

Das Bewerbungstraining ist in der VOBO (§12) verankert und entspricht den OloV-Qualitätsstandards BO4 (Individuelle Beratung und Förderung) und BO8 (Bewerbungstraining) im Themenbereich 1 (Begleitung und Förderung), insbesondere Kriterium 3.3.1.

Beispiele für Maßnahmen/Projekte:

- Telefontraining (Vorstellen, Anliegen formulieren).
- Erstellen von digitalen Bewerbungsportfolio (Lebenslauf, Anschreiben).
- Rollenspiele zu Bewerbungsgesprächen (mit Feedback von Lehrkräften oder externen Partnern).
- Praktikumssuche sowie Sicherung und Strukturierung des Praxisalltags mit Unterstützung der Lehrkraft, Teilhabeassistenten, Eltern und Fachpersonal im Ganztag.

[5] https://kompomachtschule.de/

- Externer Workshop wie „Dress for Job – Werbung in eigner Sache“ (Kinder- und Jugendförderung Landkreis Darmstadt-Dieburg).

Kooperationspartner:

Kinder- und Jugendförderung Pfungstadt, Fachstelle Jugendberufswegbegleitung (Landkreis Darmstadt-Dieburg), Mobile Praxis Darmstadt-Eberstadt).

Jahrgangsbezug:

Ab Jahrgang 8 (kontinuierlich in Deutsch, Berufsorientierung, Medienbildung).

4.4.5 Baustein „Praxis 1: Berufsorientierungsmaßnahmen BOP & Startbereit“

Ziel:

Praktische Erprobung in verschiedenen Berufsfeldern in den überbetrieblichen Werkstätten, um realistische Berufswünsche zu entwickeln und Feststellung von Arbeitsweltkompetenzen durch hamet für den Übergang in eine Berufsausbildung oder einen weiterführenden Bildungsweg.

Rechtlicher und konzeptioneller Bezug:

Die Maßnahmen sind in der VOBO (§5 Abs. 1 Nr. 9, §21) verankert und entsprechen dem OloV-Qualitätsstandard BO7 (Praktische Berufsorientierung) im Themenbereich 1 (Begleitung und Förderung), insbesondere Kriterium 1.5.1, sowie im Themenbereich 3 (Schule im Netzwerk), Kriterium 3.3.3.

Beispiele für Maßnahmen/Projekte:

- **BOP (Berufsorientierungsprogramm, Jahrgang 8):**
  - 10-tägige Arbeitserprobung in 5 Berufsbereichen (Handwerk, Technik, Verwaltung, Dienstleistungen).
  - Abschlussgespräche mit Praxisleiterinnen und Praxisanleiter.
  - Schriftliches Zertifikat (Arbeitserprobung).
- **Startbereit (Jahrgang 9):**
  - 5-tägiges Projekt mit Einsatz des Testungsverfahrens Hamet zur Ermittlung beruflicher Basiskompetenzen und Potenziale.
  - Training arbeitsweltbezogener Kompetenzen (Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Frustrationstoleranz).
  - Anschließende Praxistage.
  - Berufswegekonferenz mit Kurzgutachten zur Dokumentation weiterer Planung mit allen Beteiligten (Schule, Eltern, Agentur für Arbeit, BBW Karben).

Kooperationspartner:

Berufsbildungswerk Südhessen (bbw, Karben) seit 2014, Agentur für Arbeit Darmstadt, Eltern.

Jahrgangsbezug:

BOP: Jahrgang 8/ Startbereit: Jahrgang 9.

4.4.6 Baustein „Praxis 2: Betriebserkundungen und Betriebspraktika“

Ziel:

Realistische Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt durch praktische Erfahrungen in Betrieben. Förderung von Eigenverantwortung (z. B. bei der Praktikumsplatzsuche) und Reflexionsfähigkeit (z. B. durch Vor- und Nachbereitung).

Rechtlicher und konzeptioneller Bezug:

Die Praktika sind in der VOBO (§5 Abs. 1 Nr. 9, §19–§24) verankert und entsprechen den OloV-Qualitätsstandards BO5 (Andere Formen praktischer Erfahrungs- und Lernräume) und BO7 (Praktika) im Themenbereich 1 (Begleitung und Förderung), insbesondere den Kriterien 1.5.1–1.5.7 und 1.6.1–1.6.5.

Beispiele für Maßnahmen/Projekte:

Praktikumsart	Jahrgang	Zeitraum	Schwerpunkt
Berufsorientierungstag	6–10	2. Halbjahr	Girls’-/Boys’-Day: Erkundung geschlechteruntypischer Berufsfelder.
Betriebsbesichtigung	7	1./2. Halbjahr	Kennenlernen von Berufen vor Ort (z. B. Pflegeheim, Fahrzeuglackiererei).
Hospitation Berufsschule	9/10	1./2. Halbjahr	Einblick und Erprobung Berufsschule und Bereich Metalltechnik
Orientierungspraktikum (BOP)	8	2 Wochen	Erstes Praktikum mit Bezug zu KomPo7-Ergebnissen.
Hauptpraktika	9	2 Wochen (Januar/April)	Praktika in Betrieben mit Ausbildungsmöglichkeiten.
Vertiefendes Praktikum	10	2 Wochen (Januar/April)	Vertiefung in bekannten Betrieben oder Bildungswerken mit Bezug zu Startbereit-Ergebnissen.
Langzeitpraktikum	10	1 Tag/Woche	Individuell, abhängig von Schwerpunktsetzung (Praxis vs. Hauptschulabschluss).
Situatives Praktikum	10	Nach Bedarf	Für Schülerinnen und Schüler ohne klaren Berufswunsch.

Vorbereitung:
Im Rahmen der Vorbereitung auf das Betriebspraktikum wird das Kompetenzverfahren KomPo7 vom Jahrgang 7 als auch die Erfahrungen im BOP-Praktikum im 1. Halbjahr des Jahrgangs 8 genutzt oder die Ergebnisse des Projekts Startbereit, um individuelle Praktikumswünsche mit realistischen Fähigkeiten abzugleichen. Jeder Praktikumsbetrieb wird nach den Qualitätskriterien der Schillerschule geprüft: wie z. B. eine feste Ansprechperson, Toleranz bei Lerntempo, kleinschrittiges Heranführen an möglichst handlungsorientierte Aufgaben oder Betriebe mit der Anbindung an erreichbare Bildungsabschlüsse.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Unterricht digital vollständige Bewerbungsunterlagen, absolvieren ein externes Bewerbungstraining, üben Vorstellungsgespräche und erarbeiten eine Präsentation zu ihrem Praktikumsberuf bzw. Berufsfeld. Zudem erlernen sie das Schreiben eines Praktikumsberichtes und werden darin geschult, ihre individuellen Stärken im Betrieb wahrzunehmen und zu benennen. Für die Praktikumssuche steht ein Praktikumspool von Betrieben seit 2022 zur Verfügung. Arbeitsschutz, Kleidung, Versicherung sowie schulspezifische Qualitätskriterien werden gemeinsam mit Eltern, Schülerinnen und Schülern und den betrieblichen Ansprechpersonen geklärt. Auch die Organisation des Praktikumswegs bzw. Transfers, eine mögliche Begleitung (Teilhabeassistenz) sowie die Abgabe aller erforderlichen Formulare werden verbindlich geregelt. Individuelle Arbeits- und Pausenzeiten mit der Betreuungsperson im Betrieb besprochen.

Durchführung:
Während des Praktikums erfolgt eine regelmäßige Anwesenheitskontrolle. Die Klassenlehrkraft gemeinsam mit Personal Ganztag führt mindestens zwei Betreuungsbesuche durch. Parallel dazu führen die Schülerinnen und Schüler eigenständig ihre individuell differenzierte Praktikumsmappe – auch mit Unterstützung der Lehrkraft. Zum Abschluss findet ein Feedbackgespräch im Betrieb statt, bei dem die Schülerinnen und Schüler anhand zentraler Kriterien (u. a. Ausdauer, Aufgabenverständnis, Arbeitstempo und Teamfähigkeit) beurteilt werden.

Nachbereitung:
In der ersten Woche nach dem Praktikum geben die Schülerinnen und Schüler ihre Praktikumsmappe und Beurteilung durch den Betrieb ab. Die Benotung erfolgt anhand der Kriterien Lesbarkeit, Vollständigkeit, Fotos, Inhalt, Reflexion und Präsentation. Abschließend werden das Praktikum und die betriebliche Beurteilung gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ausgewertet und reflektiert – erneut durch eine PowerPoint, abgeheftet im Berufswahlpass.

Kooperationspartner:
Betriebe in der Region (Praktika-Pool der Schillerschule), z.B. Merschroth’sche Höfe (Alten-

und Pflegeheim), R.A.G.A.-Cars Pfungstadt (Fahrzeuglackiererei), bbw Karben und weitere Berufsbildungswerke in der Region.

Jahrgangsbezug:
Durchgängig von Jahrgang 8-10, mit steigender Intensität.

4.4.7 Baustein „Praxis 3: weitere Maßnahmen“

Ziel:
Ergänzende Aktivitäten, um das Berufswahlspektrum zu erweitern und Motivation sowie Neugierde für verschiedene Berufsfelder zu wecken.

Rechtlicher und konzeptioneller Bezug:
Diese Maßnahmen sind in der VOBO (§16, §18, §19) verankert und entsprechen den OloV-Qualitätsstandards BO5 (Andere Formen praktischer Erfahrungs- und Lernräume) und BO7 (Praktische Berufsorientierung) im Themenbereich 1 (Begleitung und Förderung), insbesondere den Kriterien 1.6.1–1.6.5.

Beispiele für Maßnahmen/Projekte:

Aktivität	Jahrgang	Zeitraum	Beschreibung
Berufsorientierungstage	5–10	2. Halbjahr	Girls’-/Boys’-Day, Girls`-/Boys`-Day Parcours.
Buzzer-Parcours	7	1. Halbjahr	Kennenlernen von Schlüsselqualifikationen und eigenen Stärken.
„Dein Erster Tag“	7-9	1. Halbjahr	Digitaler Einblick in Berufe durch VR-Brillen.
BO-Café	6/7	2. Halbjahr	Informationsveranstaltung für Eltern, Schülerinnen und Schüler zur BO-Stufe.
BO-Tage an der Schillerschule	7-10	2. Halbjahr	Stärkung der Gemeinschaft, Kennenlernen von Betrieben vor Ort.
Besuch im BIZ	9/10	2. Halbjahr	Multimediale Recherche über Ausbildungsberufe.
Ausbildungsinfotag und Berufsmesse Pfungstadt **Ausbildungsinfotag Darmstadt/ Landkreis Darmstadt-Dieburg**	9–10	2. Halbjahr	Information über duale und vollschulische Ausbildungsmöglichkeiten in der Region.

Kooperationspartner:
KiJuFö Pfungstadt, Agentur für Arbeit (BIZ Darmstadt), Landkreis Darmstadt-Dieburg (OloV), Stadt Pfungstadt, Dein Erster Tag, Friedrich-Ebert-Schule Pfungstadt, IHK Darmstadt.

Jahrgangsbezug:
Jahrgang 6 - 10, je nach Maßnahme.

4.4.8 Baustein „Berufswahlpass/ Berufswahlapp“

Ziel:
Das Berufswahlportfolio ist das zentrale Dokumentations- und Reflexionsinstrument der Berufsorientierung an der Schillerschule. Es begleitet die Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 7 kontinuierlich durch ihren individuellen Berufswahlprozess: analoge und digitale Förderung der Selbstorganisation und Eigenverantwortung durch strukturierte Unterlagen.

Rechtlicher und konzeptioneller Bezug:
Die Dokumentation ist in der VOBO (§10) verankert und entspricht dem OloV-Qualitätsstandard BO10 (Dokumentation) im Themenbereich 1 (Begleitung und Förderung), insbesondere Kriterium 1.2.3, sowie im Themenbereich 5 (Übergänge gestalten).

Beispiele für Maßnahmen/Projekte:

- **Berufswahlordner:** Seit 2010 Nutzung des Portfolios für wahrgenommene BO-Angebote. Er dient als verbindlicher Sammel- und Präsentationsordner für Formulare, Bescheinigungen, Zertifikate, Bewerbungsunterlagen sowie Nachweise über Praktika und Kompetenzfeststellungsverfahren.
- **Berufswahl-App:** Ergänzt seit 2023/24 das analoge System für die digitale Erfassung und interaktive Bearbeitung von Aufgaben; z.B.: Einführungsübungen und Interessensfindung in JG 7, zur Vorbereitung BOP und Reflexion des ersten Praktikums im Jahrgang 8, Präsentationen und Bewerbungsschreiben in Jahrgang 9 und 10.

Die Arbeit mit dem Portfolio erfolgt fächerübergreifend, insbesondere in den Fächern Berufsorientierung, Deutsch, Politik und Wirtschaft, Arbeitslehre oder WPU. Arbeitsformen, Aufgabenstellungen und Unterstützung werden an den individuellen Entwicklungsstand der Jugendlichen angepasst. Das Arbeiten erfolgt analog, digital oder mit Unterstützung durch Lehrkräfte, die Teilhabeassistenz sowie die Eltern. Für Schülerinnen und Schüler, für die rein digitales Arbeiten nicht zielführend ist, liegt der Schwerpunkt auf der analogen Ordnerarbeit.

Kooperationspartner:
OloV-Ansprechpartnerinnen und Partner (Fortbildungen und Unterstützung).

Jahrgangsbezug:

Jahrgang 7–10 (Berufswahl-App: ab Jahrgang 7).

4.4.9 Baustein „Übergangskonferenzen“

Ziel:

Absprache und Planung des Übergangs in schulische und berufliche Anschlusssysteme. Individuelle Fördermaßnahmen und Schullaufbahnempfehlungen werden auf Basis der Förderpläne und Zeugnisse entwickelt.

Rechtlicher und konzeptioneller Bezug:

Die Übergangskonferenzen sind in der VOBO (§12) und der Verordnung über die Ausbildung und Abschlussprüfungen in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (§4) verankert. Sie entsprechen dem OloV-Qualitätsstandard BO7 (Praktische Berufsorientierung) und BO8 (Bewerbungstraining) im Themenbereich 5 (Übergänge gestalten), insbesondere Kriterium 3.4.2.

Beispiele für Maßnahmen/Projekte:

- Digitale Konferenzen mit Vertreterinnen und Vertretern der abgebenden und aufnehmenden Schulen.
- Beratung zu Bildungsmaßnahmen (BÜA, BzB für entsprechende Schülerinnen und Schüler.
- Bewerbungsformulare für Berufsschulen.

Kooperationspartner:

Schulaufsichtsbehörde, Berufliche Schulen (BÜA, BzB).

Jahrgangsbezug:

Jahrgang 9 (2. Halbjahr) und 10 (2. Halbjahr) – spätestens zehn Unterrichtswochen vor Schuljahresende.

4.4.10 Baustein „Beteiligung der Erziehungs-/Sorgeberechtigten“

Ziel:

Einbindung der Eltern als wichtige Ratgeber und Partner im Berufsorientierungsprozess. Transparenz und gemeinsame Verantwortung für die Berufsorientierung- und -wahl der Jugendlichen stehen im Mittelpunkt.

Rechtlicher und konzeptioneller Bezug:

Die Elternarbeit ist in der VOBO (§5 Abs. 1 Nr. 2) verankert und entspricht dem OloV-Qualitätsstandard BO9 (Elternarbeit) im Themenbereich 3 (Schule im Netzwerk), insbesondere den Kriterien 3.1.1–3.1.3.

Beispiele für Maßnahmen/Projekte:

- Elternabende (Information zu BO-Aktivitäten in den jeweiligen Jahrgängen).
- Einzelsprechstunden (individuelle Beratung zu Berufswünschen, Praktika, Schullaufbahn plus Förderplanung).
- Berufsinformationsnachmittag (BO-Café - 2. Halbjahr) mit themenspezifischen Inhalten:
    - Berufsorientierungsmaßnahmen in der BO-Stufe
    - Betriebspraktika
    - Berufsbildungswerke
    - Abschlüsse und Übergänge in Anschlusssysteme
- Aktive Einbindung der Elternschaft in verschiedene Projekte und Unterrichtsgänge.
- Schulelterneirat mitwirkend in Schulkonferenz und Förderverein.

Kooperationspartner:

Eltern und Sorgeberechtigte, Reha-Beratung der Agentur für Arbeit (Frau Breitwieser).

Jahrgangsbezug:

Alle Jahrgänge (5–10), durchgängig.

5. Zeugnisse und Abschlüsse

Zusätzlich zu den Ziffernnoten enthalten die Halbjahreszeugnisse für die Fächer Deutsch, Mathematik, Arbeitslehre und Berufsorientierung *kurze Beschreibungen der individuellen Kompetenzen*.

An der Schillerschule kann neben dem *Berufsorientierten Abschluss* ggf. auch der *zentrale Hauptschulabschluss* in Kooperation mit der örtlichen kooperativen Gesamtschule erworben werden. Letzterer ist für Schülerinnen und Schüler (10. Schulbesuchsjahr) eine Option, die über die erforderliche kognitive Leistungsfähigkeit und Arbeitshaltung verfügen und lernzielgleich unterrichtet werden können. Der Anspruch auf Sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt Lernen wird aufgehoben, nachdem die Abschlussprüfungen für den Hauptschulabschluss erfolgreich abgeschlossen werden.

6. Übergang in die Anschlusssysteme

Der Weg der Jugendlichen nach Verlassen der Schillerschule mündet entweder/oder in eine(n)

- *Bildungsgang zur Berufsvorbereitung* (BzB) oder *Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung* (BÜA) an einer Beruflichen Schule. Die Zielsetzung ist der einfache oder qualifizierende Hauptschulabschluss oder der Weg in die Ausbildung.
- *berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme* der Agentur für Arbeit (BvB) in Kooperation eines Trägers wie Grone oder F+U Rhein-Main-Neckar gGmbH.
- *Einstiegsqualifizierung (EQ)* als betriebliche Brücke in eine duale Ausbildung, 6- bis 12-monatige, sozialversicherungspflichtige Langzeitpraktikum mit monatlicher Vergütung. Die Vermittlung und Begleitung erfolgen in enger Abstimmung zwischen Schule, der Agentur für Arbeit / dem Jobcenter und den zuständigen Kammern (IHK/HWK).
- (teilweise finanziell geförderte) *duale Ausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt*.
- *kooperative Ausbildung*, die neben Anteilen von betrieblicher Ausbildung eine intensive Begleitung und Unterstützung durch den Ausbildungsträger beinhaltet, finanziert durch die Agentur für Arbeit.
- *Unterstützende Beschäftigung (UB)* organisiert durch den Träger *F+U Rhein-Main-Neckar gGmbH.,* finanziert durch Agentur für Arbeit.
- *integrative (außerbetriebliche) Ausbildung* und *Ausbildung in einem Berufsbildungswerk*. Der hohe Unterstützungsumfang zeichnet diese Ausbildungsform aus, in der Abschlüsse nach drei Jahren (Vollausbildung) und zwei Jahren (theoriereduzierte „Werker“-/ „Helfer“-Ausbildungen) erworben werden können. Das Angebot wird ergänzt durch spezifische

Reha-Ausbildungen (z.B. hauswirtschaftstechnische/r Helfer/in), bei denen die reguläre Ausbildungszeit von zwei Jahren auf drei Jahre verlängert wird.

- *Werkstätten und/oder Wohnen für Menschen mit Behinderung: Darmstädter Werkstätten, Aumühle-Mission Leben*
- *Sprachförderung und Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme* durch das Projektbüro „*Wirtschaft integriert“* des BWHW gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen.

Die Übergänge werden durch die enge Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, Eltern und Schule vorbereitet (siehe 4.3).

7. Fazit

Die Schillerschule nimmt ihre Verantwortung im Bereich Berufsorientierung ernst. Alle Schülerinnen und Schüler ab dem 7. Schulbesuchsjahr erhalten ihren Neigungen, Begabungen und Bedürfnissen entsprechend adäquate berufsorientierende Angebote, um ihnen Lebensperspektiven zu eröffnen und sie möglichst umfassend auf die nachschulischen Anschlusssysteme vorzubereiten.
Durch hohe Praxisanteile sollen die Heranwachsenden möglichst frühzeitig und wirklichkeitsnah an die Berufs- und Arbeitswelt herangeführt werden. Ziel ist es, dass sie eigenverantwortlich über ihre Berufswahl reflektieren, in der Lage sind, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen einzuschätzen. Im Hinblick auf berufliche Integration haben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine gute Perspektive, da das Kollegium der Schillerschule, Sorgeberechtigte, Arbeitsagentur, Berufsbildungswerke und Berufliche Schulen und weitere vernetzt sind und eng kooperieren.

8. Evaluation

Das Berufsorientierungskonzept in der aktuellen Fassung leitet einen Prozess ein,
der die Schülerinnen und Schüler zur Berufsfindung führen und sie weitestgehend auf die beruflichen und schulischen Anschlusssysteme vorbereiten soll. Dies hat zur Konsequenz, dass alle beschriebenen Maßnahmen nicht unbedingt auf Dauer festgeschrieben sind, sondern am Ende jedes Schuljahres auf den Prüfstand gestellt werden müssen. Um eine zielgerichtete Verbesserung zu erzielen, empfiehlt es sich, Merkmale für den Erfolg/Misserfolg einzelner Maßnahmen zu formulieren.

Folgende Aspekte werden bei der Evaluation herangezogen:

- ✓ Fortschritte der Schülerinnen und Schüler im Berufsorientierungsprozess (Eigenwahrnehmung/Fremdwahrnehmung – Lehrkräfte & Eltern)
- ✓ Zufriedenheit der Betriebe in Bezug auf Schülerleistungen und Zusammenarbeit mit der Schule
- ✓ Zufriedenheit der Lehrkräfte und Praktikumsbetreuerinnen im Hinblick auf Durchführbarkeit und Effizienz der einzelnen Maßnahmen
- ✓ Reflexion: Qualität des „Berufswahlordners“/ „Berufswahl App“
- ✓ Nutzung und Durchführbarkeit der gegenwärtigen Fortbildungen für Lehrkräfte
- ✓ Einsatz und Steigerung der Multiprofessionalität durch die Fachkräfte des Ganztags im Bereich Berufsorientierung
- ✓ Weitere Suche nach Kooperationen zum Ausbau des Bewerbungstrainings
- ✓ Rückmeldung der Berufsberaterin in Bezug auf das Ausmaß an realistischer Selbsteinschätzung, bezogen auf den angestrebten Beruf bzw. das eigene Leistungsvermögen und das Vorwissen, das in die Beratung eingebracht wird
- ✓ Veränderungen der schulischen Leistungen in den Unterrichtsfächern
- ✓ Auswirkungen auf Arbeits- und Sozialverhalten

Evaluation und kontinuierliche Weiterentwicklung im Schuljahr 2025/26

Die Qualität und Wirksamkeit der Berufsorientierung an unserer Schule werden durch regelmäßige Evaluationen gesichert:

Schülerinnen und Schüler-Reflexionen nach jedem Betriebspraktikum oder Betriebsbesichtigung:

Im Anschluss an jedes Betriebspraktikum stellen die Schülerinnen und Schüler eine PowerPoint Präsentation oder ein Plakat her, in der sie ihr Praktikum und die Praktikumsbeurteilung, die Betriebsbesichtigung reflektieren.

Evaluation der Betriebspraktika:

Im Anschluss an das zweite Betriebspraktikum (jährlich im Mai) wird eine Befragung der Elternschaft der Jahrgänge 8-10 sowie der Betriebe durchgeführt.

Überprüfung der BO-Bausteine:

Die zentralen Bausteine des Curriculums werden in regelmäßigen Abständen, gemeinsam mit dem Kollegium evaluiert, zuletzt im April Schuljahr 2025/2026.

Dokumentation:

Die detaillierten Evaluationsergebnisse, Auswertungen und beschlossenen Maßnahmen sind in der zentralen Dateiverwaltung der Schulleitung im Schulnetzwerk unter *Schulordner/Zertifizierung BO- Gütesiegel* im Ordner *Evaluation* hinterlegt. Die Schülerpräsentationen sind im BW-Ordner/ BW-App dokumentiert.

9. Schuljahresüberblick BO-Curriculum

9.1. Klasse 5/6

Curriculum Berufsorientierung (OloV*) der Schillerschule Klasse 5/6						
Zeitleiste	**Aktivität Inhalt/Fach**	**Plicht X Freiwillig ***	**Kompetenzen/Ziele**	**Innerschulische Verantwortlichkeit**	**Außerschulische Verantwortlichkeit/ Kooperationen**	**Medien/Material**
fester Termin (Jahresterminplaner)	**Elternabend**	*	Die Eltern erhalten Informationen zu den Aktivitäten in den Klassen 5-7.	Einladung Klassenlehrkraft, Fachlehrkraft, Fachkraft Ganztag	Kooperationspartner stellen sich vor	Curriculum und Termine Berufsorientierung
Oktober Februar	**Förderplan berufsbezogene Förderziele benennen Entwicklungsbericht**	X	Mit den Schülern und den Eltern werden im Gespräch die berufsbezogenen Zielsetzungen besprochen.	Klassenlehrkraft	Eltern	Förderplan
Mai	**BO-Café**	*	Informationsveranstaltung: Vorstellen der Inhalte und Abläufe der BO-Stufe	Schülerinnen und Schüler BO-Koordinatorin Klassenlehrkräfte, AL-Lehrkraft	Eltern, Lehrkräfte, Jahrgang 6+7	Produkte aus den BO-Projekten und AL-Unterricht Präsentationen der Schülerinnen und Schüler Infos-BO-Curriculum
feste Termine	**Boys'/Girls'-Day:** **Projekt-Tage Berufsorientierung** **Girls'-Day Parcours**	X	Erkundung genderuntypischer Berufsfelder im Rahmen von zwei Projekttagen. Berufswahlspektrum soll über geschlechtertypische Berufswahlen hinaus erweitert werden.	Klassenlehrkraft, Fachlehrkräfte, Fachkraft Ganztag	Fachstelle Jugendberufsbewegung der Kinder und Jugendförderung Darmstadt-Dieburg	Girls Day Parcours
Stundenplan	**Arbeitslehre in den Fach- und Klassenräumen**	X	Erlernen von Fertigkeiten und Fähigkeiten von handwerklichen und hauswirtschaftlichen Fertigkeiten.	Klassenlehrkraft, Fachlehrkraft		Holz, Gips, erste Orientierung in der Hauswirtschaft

Stundenplan	**Sozialkompetenztraining Konzept zu Ben Furman „Ich schaff´s“**	*	Erweiterung von Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Möglichkeit der Krisenintervention und Regulierung	Klassenlehrkraft, Fachkraft Ganztag	Mobile Praxis/ Träger Ganztag Möglichkeiten der Fortbildung	„Ich schaff´s-Raum“ im Neubau Material B. Furman, Schulordnung
1./2. HJ	**AG Kreativ und andere AGs**	*	Erkunden und Kennenlernen von Möglichkeiten von Freizeitinteressen	Lehrkraft und Fachkraft im Ganztag		PC, Küche, Kunst, Sport, Erste Hilfe
Nach Angebot	**Fortbildungen der Kolleginnen und Kollegen**	*	Zur Arbeit in der BO-Stufe ist es erforderlich, dass alle Kolleginnen und Kollegen Fortbildungen hierzu absolvieren.	Alle Lehrkräfte der BO-Stufe bzw. SEK1	OloV-Dienstversammlung HAMET, KomPo7, BW-App, Angebote der IHK Darmstadt, AL-Maschinenschein Holzwerkstatt, etc..	Fortbildungskonzept
Feste Termine im Schuljahr	**Sheriff for kids**	x	Schülerinnen und Schüler werden Angebote zur Suchtprävention angeboten, dort erfahren sie neues Wissen über Suchtverhalten, Capoeira und gewaltfreie Kommunikation.	Schulleitung, Klassenlehrkraft, Fachkraft im Ganztag	Sheriff for kids	
Feste Termine im Schuljahr	**Betriebsausflüge Bäckerei, Feuerwehr, Polizei**	*	Erstes Kennenlernen verschiedener Berufe vor Ort im Betrieb oder Einrichtung	Klassenlehrkraft, Fachlehrkraft, Fachpersonal Ganztag	Betriebe z. B. Bäckerei Liebig, Pfungstadt Institutionen Ordnungsamt/ Polizei Pfungstadt	

9.2. Klasse 7

Curriculum Berufsorientierung (OloV*) der Schillerschule Klasse 7						
Zeitleiste	**Aktivität/ Inhalt/Fach**	**Plicht X Freiwillig ***	**Kompetenzen/Ziele**	**Innerschulische Verantwortlichkeit**	**Außerschulische Verantwortlichkeit/ Kooperationen**	**Medien/Material**
fester Termin (Jahresterminplaner)	**Elternabend**	X	Die Eltern erhalten Informationen zu den Aktivitäten in den Klassen 7-9 /10. Klasse.	Einladung Klassenlehrkraft, Fachlehrkraft		Curriculum und Termine Berufsorientierung
Oktober Februar	**Förderplan berufsbezogene Förderzielebenennen**	X	Mit den Schülerinnen und Schüler und den Eltern werden im Gespräch die berufsbezogenen Zielsetzungen besprochen.	Klassenlehrkraft		Förderplan
November	**Buzzer-Parcours**	X	Erstes Kennenlernen von Schlüsselqualifikationen und eigenen Stärken	Klassenlehrkraft	Fachstelle Jugendberufsbewegung Kinder und Jugendförderung LaDaDi	Buzzer-Parcours-Koffer
November	**VR-Brillen**	X	Digitaler Einblick in Berufe und Firmen durch VR-Brillen	Klassenlehrkraft	BO-Koordinatorin Fachstelle Jugendberufsbewegung Kinder und Jugendförderung LaDaDi und Dein Erster Tag	VR-Brillen
fester Termin	**Berufsorientierungstag (Girls '-/Boys '-Day)**	*	Die Projekte »Girls' Day«– Mädchen-Zukunftstag und »Neue Wege für Jungs« ermöglichen Mädchen Einblicke in männer-typische, Jungen Einblicke in frauentypische Berufsfelder.	Klassenlehrkraft, Fachkraft im Ganztag	Eltern und Betriebe	Formulare Girls '-/Boys '-Day
November/ März	**Betriebsbesichtigungen**	X	Erstes Kennenlernen verschiedener Berufe vor Ort im Betrieb oder Einrichtung	Klassenlehrkraft Fachkraft Ganztag	Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter Alten- und Pflegeheim/ Fahrzeuglackiererei Pfungstadt	Materialien der Einrichtungen Präsentationen der Berufe
1./2. HJ	**BW-Ordner/BW-App**	X	Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Instrument zum selbstorganisierten Lernen im Bereich Berufsorientierung.	Klassenlehrkraft Fachlehrkraft BO-Koordinatorin	Unterstützung, Nachfragen oder Fortbildungen über OloV-Ansprechpartnerinnen	BW-Ordner/BW-App
2. HJ	**Erstellen von Bewerbungen: Erstellen eines Lebenslaufs im Fach Berufsorientierung/ Deutsch**	X	Die Schülerinnen und Schüler sollen erste Erfahrungen mit dem Erstellen eines Lebenslaufs machen.	Klassenlehrkraft Fachlehrkraft, BO-Koordinatorin		Computer IPad

Fester Termin 2. HJ	**Kompetenzfeststellungsverfahren KomPo7**	X	Das Verfahren dauert insgesamt drei Tage und endet am vierten Tag mit einem Auswertungsgespräch mit den Schülerinnen und Schüler, an dem auch die Eltern teilnehmen. Die Auswertung wird von den in den Schülerinnen und Schüler BWP abgelegt. - Sie lernen ihre eigenen Stärken, Kompetenzen und Interessen einzuschätzen. - Schülerinnen und Schüler üben ein Jobinterview zu führen. – Schülerinnen und Schüler üben im Team zu arbeiten. - Eltern beteiligen sich aktiv am Berufsorientierungsprozess.	Lehrkräfte mit der KomPo 7 -Ausbildung	Eltern Kooperation: Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft (BWHW) Firmen Betriebe -für das Jobinterview	Materialien zu KomPo7 (BWHW)
1./2.HJ	**Training der Basisqualifikationen Umgangs- und Verhaltensregeln, Ordnungsregeln Ich Schaffs-Konzept**	**X**	Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen erweitern.	Klassenlehrkraft Fachkraft Ganztag	Mobile Praxis/ Träger Ganztag Möglichkeiten der Fortbildung	Schulordnung Klassenregeln Individuelle Ziele Ich Schaffs-Konzept n. Ben Furman
Nach Stundenplan	**WPU-Kurse: Medien Plus Präsentationstraining in Deutsch, BO, und anderen Fächern**	Wahlpflicht/WPU im Ganztag	Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre fachlichen Kompetenzen in der Medienbildung erweitern.	Fachlehrkraft		Medienkonzept Computer, IPad, Smartphone
Nach Stundenplan	**AL WPU/AG**	Wahlpflicht/WPU AGs im Ganztag	Praktische Umsetzung Hauswirtschaft + Konsumverhalten oder Medienkompetenz	Fachlehrkraft		
Nach Stundenplan	**Ma-Förder-Kurs Deutsch-Textverständnis**	*	Die Schülerinnen und Schüler mit verbesserten Leistungen erhalten zur weiteren Förderung in Deutsch und Mathematik Förderkurse.	Klassenlehrkraft, Fachkraft		Arbeitsmaterialien Deutsch und Mathematik, Kinder- und Jugendliteratur
Nach Angebot	**Fortbildungen der Kolleginnen und Kollegen**	*	Zur Arbeit in der BO-Stufe ist es erforderlich, dass alle Kolleginnen und Kollegen Fortbildungen hierzu absolvieren.	Alle Lehrkräfte der BO-Stufe/ in der Sek I des rBFZ	OloV-Dienstversammlung HAMET, KomPo7 BW-App, Angebote der IHK Darmstadt, AL-Maschinenschein Holzwerkstatt, etc.	Fortbildungskonzept
Feste Termine im Schuljahr	**Sheriff for Kids**	x	Schülerinnen und Schüler werden Angebote zur Suchtprävention angeboten, dort erfahren sie neues Wissen über Suchtverhalten, Capoeira und gewaltfreie Kommunikation.	Schulleitung, Klassenlehrkraft, Fachkraft im Ganztag	Sheriff for Kids	

9.3. Klasse 8

Curriculum Berufsorientierung (OloV*) der Schillerschule Klasse 8						
Zeitleiste	**Aktivität Inhalt/Fach**	**Plicht X Freiwillig ***	**Kompetenzen/Ziele**	**Innerschulische Verantwortlichkeit**	**Außerschulische Verantwortlichkeit/ Kooperationen**	**Medien/Material**
fester Termin (Jahresterminplaner)	**Elternabend**	*	Die Eltern erhalten Informationen zu den Aktivitäten in den Klassen 8 – 9/ 10. Klasse.	Einladung Klassenlehrkraft, Fachlehrer		Curriculum und Termine Berufsorientierung
Oktober Februar	**Förderplan berufsbezogene Förderziele benennen**	X	Mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern werden im Gespräch die berufsbezogenen Zielsetzungen besprochen.	Klassenlehrkraft	Eltern	Förderplan
Stundenplan	**Erstellen von Bewerbungen plus Bewerbungstraining in Deutsch und Berufsorientierung**	X	Die Schülerinnen und Schüler sollen ihren Lebenslauf aktualisieren und Bewerbung für die Suche des Praktikumsplatzes im April/Mai und für das 9. Schuljahr erstellen.	Klassenlehrkraft BO-Koordinatorin	Betriebe in der Region Bewerbungstraining Dress for Job/ Frau Zimmer Berufswegebegleitung LaDaDi	PC, Smartphone, Telefon Praktika-Pool der Schillerschule BW-App
Fester Termin	**BOP-Praktikum**	X	Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8 orientieren sich in der zehntägigen Arbeitserprobung in den Lernwerkstätten des Berufsbildungswerks in fünf Berufsfeldern.	Klassenlehrkraft BO-Koordinatorin	Mitarbeiter und Werkstattleitungen des bbw Südhessen Karben	Arbeit in den Lehrwerkstätten des BBW
1./2. HJ	**BW-Ordner/BW-App**	X	Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Instrument zum selbstorganisierten Lernen im Bereich Berufsorientierung. Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten mit ihrem persönlichen Berufswahlordner/App. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren schulische und außerschulische Aktivitäten im Rahmen der Berufsorientierung im BW-Ordner/App (z.B. Ergebnisse von KomPo7, Informationen zu Betriebserkundung, Haushaltsführerschein, Unterlagen Betriebspraktikum, Ergebnisse von Beratungsgesprächen). Die Arbeit mit dem BW-Ordner/App ist schullaufbahnbegleitend und wird entsprechend in der Vorabgangs- und Abgangsklasse weitergeführt.	BO-Fachlehrkraft BO-Koordinatorin	Unterstützung, Nachfragen oder Fortbildungen über OloV-Ansprechpartnerinnen	BW-Ordner/BW-App
April/Mai	**Berufsorientierungstag (Girls ‘-/Boys ‘-Day)**	*	Die Projekte »Girls' Day«– Mädchen-Zukunftstag und »Neue Wege für Jungs« ermöglichen Mädchen Einblicke in männer-	Klassenlehrkraft, Fachkraft im Ganztag	Eltern und Betriebe	Formulare Girls ‘-/Boys ‘-Day

			typische, Jungen Einblicke in frauentypische Berufsfelder.			
zweiwöchig im April/Mai	**Orientierungspraktikum**	X	Bei der Praktikumsplatzsuche sollen die Ergebnisse der Potenzialanalyse Berücksichtigung finden.	Klassenlehrkraft, BO-Koordinatorin, unterstützend Fachkraft im Ganztag	Betriebe, Eltern	Bewerbungsschreiben Praktikumsbericht
Nach Absprache	**Ausbildungsbotschafter der IHK**	X/ nach Bedarf im JG	Neue Einblicke in Ausbildungsberufe	Klassenlehrkraft, BO-Koordinatorin	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter IHK Darmstadt, Auszubildende	
Nach Stundenplan	**WPU-Kurs Medien Plus Präsentationstraining in Deutsch, BO und Kunst**	Wahlpflicht/WPU im Ganztag	Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre fachlichen Kompetenzen in der Medienbildung erweitern.	Fachlehrkraft		Medienkonzept Computer, IPad, Smartphone
Nach Stundenplan	**AL WPU/ AG**	Wahlpflicht/WPU im Ganztag	Praktische Umsetzung Hauswirtschaft + Konsumverhalten	Fachlehrkraft		
Nach Stundenplan	**Ma-Förder-Kurs Deutsch-Textverständnis**	*	Die Schülerinnen und Schüler mit verbesserten Leistungen erhalten zur weiteren Förderung in Deutsch und Mathematik Förderkurse.	Klassenlehrkraft, Fachkraft		Arbeitsmaterialien Deutsch und Mathematik, Kinder- und Jugendliteratur
Nach Angebot	**Fortbildungen der Kolleginnen und Kollegen**		Zur Arbeit in der BO-Stufe ist es erforderlich, dass alle Kolleginnen und Kollegen Fortbildungen hierzu absolvieren.	Alle Lehrkräfte der BO-Stufe	OloV-Dienstversammlung HAMET, KomPo7 BW-App, Angebote der IHK Darmstadt, AL-Maschinenschein Holzwerkstatt	Fortbildungskonzept
Feste Termine im Schuljahr	**Sheriff for kids**	x	Schülerinnen und Schüler werden Angebote zur Suchtprävention angeboten, dort erfahren sie neues Wissen über Suchtverhalten, Capoeira und gewaltfreie Kommunikation.		Sheriff for kids	

9.4. Klasse 9

Curriculum Berufsorientierung (OloV*) der Schillerschule Klasse 9						
Zeitleiste	**Aktivität Inhalt/Fach**	**Plicht X Freiwillig ***	**Kompetenzen/Ziele**	**Innerschulische Verantwortlichkeit**	**Außerschulische Verantwortlichkeit/ Kooperationen**	**Medien/Material**
Sept. fester Termin (Jahresterminplaner)	**Elternabend**	*	Die Eltern erhalten Informationen zu den Aktivitäten in den Klassen 9 und in der 10. Klasse.	Klassenlehrkraft, Fachlehrer		Curriculum Berufsorientierung
HJ 1	**Erstellen von Bewerbungen, plus Bewerbungstraining in Deutsch und Berufsorientierung**	X	Die Schülerinnen und Schüler sollen ihren Lebenslauf aktualisieren und Bewerbung für die Suche des Praktikumsplatzes im Januar und April/Mai erstellen.	Klassenlehrkraft BO-Koordinatorin	Betriebe in der Region Bewerbungstraining Dress for Job/ Frau Zimmer Berufswegebegleitung LaDaDi	PC, Smartphone, Praktika-Pool der Schillerschule, Telefon,
Oktober Februar	**Förderplan berufsbezogene Förderziele benennen**	X	Mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern werden im Gespräch die berufsbezogenen Zielsetzungen besprochen.	Klassenlehrkraft	Eltern	Förderplan
1./2. HJ	**BW-Ordner/BW-App**	X	Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten mit ihrem persönlichen Berufswahlpass. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren schulische und außerschulische Aktivitäten im Rahmen der Berufsorientierung im BWP (z.B. Ergebnisse von KomPo7, Informationen zu Betriebserkundung, Haushaltsführerschein, Unterlagen Betriebspraktikum, Ergebnisse von Beratungsgesprächen). Die Arbeit mit dem BWP ist schullaufbahnbegleitend und wird entsprechend in der Vorabgangs- und Abgangsklasse weitergeführt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Instrument zum selbstorganisierten Lernen im Bereich Berufsorientierung.	BO-Fachlehrkraft BO-Koordinatorin	Unterstützung, Nachfragen oder Fortbildungen über OloV-Ansprechpartner*innen	**BW-Ordner/BW-App**
November	**Beratung der Agentur für Arbeit/ Reha-Beraterin**	X	Mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern werden im Gespräch die berufsbezogenen Zielsetzungen und deren Umsetzung besprochen.	Klassenlehrkraft Stufenleitung Eltern	Frau Breitwieser (AfA)	Zeugnisse Förderpläne Praktikumsbeurteilungen BW-App/Ordner
November/ Dezember	**Erste Projektprüfung (Planung, Durchführung und Dokumentation) Präsentation**	X	Die Schülerinnen und Schüler lernen sich über einen längeren Zeitraum mit einem Thema intensiv auseinanderzusetzen	Klassenlehrkraft Fachlehrkraft Schulleitung		Präsentationsunterlagen
Nach Absprache	**Ausbildungsbotschafter der IHK**	X/ nach Bedarf im JG	Neue Einblicke in Ausbildungsberufe	Klassenlehrkraft, BO-Koordinatorin	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter IHK Darmstadt, Auszubildende	

April/Mai	**Boys'/Girls'-Day**	*	Die Projekte »Girls' Day«– Mädchen-Zukunftstag und »Neue Wege für Jungs« ermöglichen Mädchen Einblicke in männer- typische, Jungen Einblicke in frauentypische Berufsfelder. Berufswahlspektrum soll über geschlechtertypische Berufswahlen hinaus erweitert werden.	Klassenlehrkraft	Eltern und Betriebe	Formulare Girls '-/Boys '-Day
zweiwöchig im Januar und April/Mai	**Zwei Hauptpraktika**	X	Die Betriebe sollten mindestens einen für die Schülerinnen und Schüler erreichbaren Ausbildungsberuf abbilden bzw. idealerweise selbst ausbilden.	Klassenlehrkraft, BO-Koordinatorin, unterstützend Sozialpädagogin	Eltern und Betriebe	Praktikumsbericht Formulare Praktikum Praktikumsbeurteilung
Dezember - Februar	**Besuch „Tag der offenen Tür" an Berufsschulen**	*	Kennenlernen der möglichen Bildungseinrichtung	Klassenlehrkraft informiert BO-Koordinatorin verteilt/ verschickt Informationen zu den Terminen	Eltern Schülerinnen und Schüler Externe Lehrkräfte der Berufsschulen Schulamt	E-Mail/ Smartboard
Februar	**Berufsmesse Pfungstadt**	X	Schülerinnen und Schüler informieren sich über duale Ausbildungsberufe und vollschulische Ausbildungsmöglichkeiten. Mögliche Praktikumsstellen	Klassenlehrkraft Fachlehrkraft BO/AL BO-Koordinatorin	Stadt Pfungstadt Kooperative Gesamtschule FES	Kultur- und Sporthalle Pfungstadt
In Absprache mit bbw südhessen	**Startbereit**	X	Orientierungshilfe für SuS mit Förderschwerpunkt Lernen in der Wahl des Praktikums und im Übergang Schule -Weiterführende Systeme	Klassenlehrkraft, BO- Koordinatorin	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des bbw Südhessen Karben, Agentur für Arbeit	
HJ 2	**Ausbildungsinfotag der Stadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg**	X	Schülerinnen und Schüler informieren sich über duale Ausbildungsberufe und vollschulische Ausbildungsmöglichkeiten.	Klassenlehrkraft Fachlehrkraft BO/AL BO-Koordinatorin	Betriebe der Region OloV-Beauftragte Eltern	Römerhalle Dieburg Berufsschulzentrum Nord
Nach Stundenplan	**WPU-Kurs Medien**	Wahlpflicht	Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre fachlichen Kompetenzen in der Medienbildung erweitern.	Fachlehrkraft		Medienkonzept Computer, IPad, Handy
Nach Stundenplan	**Ma-Förder-Kurs Deutsch-Textverständnis**	*	Die Schülerinnen und Schüler mit verbesserten Leistungen erhalten zur weiteren Förderung in Deutsch und Mathematik Förderkurse.	Klassenlehrkraft, Fachkraft		Arbeitsmaterialien Deutsch und Mathematik, Kinder- und Jugendliteratur
Nach Stundenplan	**Mathematik AL PoWi WPU**	X	Grundkenntnisse von mathematischen Kompetenzen zu realen Lebenssituationen werden hergestellt. Themen wie Umgang mit Geld, Kontoeröffnung, Formen des Selbstständigen Lebens werden in Planspielen „Meine Traumwohnung" möglichst durch lebenspraktische Beratung der Verbraucherzentrale und/oder der ortsnahen Sparkasse vorgestellt.	Fachlehrkraft	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verbraucherzentrale	Material Verbraucherzentrale + Bundeszentrale für politische Bildung; Das Grüne Buch; Themen-Wochenschauhefte; Arbeitsheft Klick Deutsch 10/ Buch Stark In Arbeit und Wirtschaft
Nach Absprache	**Hospitation an der EKS Erasmus-Kittler-Schule Darmstadt (Berufsschule)**	X	Kennenlernen der möglichen Bildungseinrichtung weiterführenden Schulen und Bereich KFZ/ Metalltechnik	Klassenlehrkraft Fachlehrkraft, Lehrkraft der EKS	Erasmus-Kittler-Schule Darmstadt	Vorbereitete Fragen

nach Bedarf	**Individuelles Langzeitpraktikum**	*	Individuelles Angebot, abhängig von der jeweiligen Schwerpunktsetzung im 9. Schulbesuchsjahr.	Eltern und Schülerinnen und Schüler, Klassenlehrkraft	Betriebe der Region	
Nach Angebot	**Fortbildungen der Kolleginnen und Kollegen**	x/*	Zur Arbeit in der BO-Stufe ist es erforderlich, dass alle Kollegen Fortbildungen hierzu absolvieren.	Alle Lehrkräfte der BO-Stufe	OloV-Dienstversammlung HAMET, KomPo7 BW-App, Angebote der IHK Darmstadt, AL-Maschinenschein Holzwerkstatt	Fortbildungskonzept
Feste Termine im Schuljahr	**Sheriff for Kids**	x	Schülerinnen und Schüler werden Angebote zur Suchtprävention angeboten, dort erfahren sie neues Wissen über Suchtverhalten, Capoeira und gewaltfreie Kommunikation.	Feste Termine im Schuljahr	Sheriff for Kids	

9.5. Klasse 10/11/12

Curriculum Berufsorientierung (OloV*) der Schillerschule Klasse 10/11/12						
Zeitleiste	**Aktivität Inhalt/Fach**	**Plicht X Freiwillig ***	**Kompetenzen/Ziele**	**Innerschulische Verantwortlichkeit**	**Außerschulische Verantwortlichkeit/ Kooperationen**	**Medien/Material**
September fester Termin (Jahresterminplaner)	**Elternabend der gesamten Klasse 10**	*	Die Eltern erhalten Informationen zu den Aktivitäten in der Klasse 10.	Klassenlehrkraft, Fachlehrer		Curriculum Berufsorientierung
September	**Informationsabend (FES) Hauptschulabschlussprüfung Information über den Verlauf der Abschlussprüfung**	X	Veranstaltung für Eltern und - Schülerinnen und Schüler, Eltern werden über Ablauf, Anforderungen und Durchführung der Abschlussprüfung informiert. - Schülerinnen und Schüler setzen sich aktiv mit ihrer weiteren Schullaufbahn auseinander.	Stufenleitung Klassenlehrkräfte	Außerschulisch: Eltern Kooperation ISB-K Projekt mit der benachbarten kooperativen Gesamtschule Ort: Friedrich-Ebert-Schule	Informationen zu den Abschlussprüfungen befinden sich auf der Homepage und durch regelmäßige Gespräche mit Eltern und Schülerinnen und Schüler.
1.HJ	**Aktualisieren von Bewerbungen Plus mögliches Bewerbungstraining in Deutsch und Berufsorientierung**	X	Die sollen Schülerinnen und Schüler ihren Lebenslauf aktualisieren und Bewerbung für die Suche des Praktikumsplatzes im Januar und Mai erstellen.	Klassenlehrkraft BO-Koordinatorin	Betriebe in der Region	PC, Telefon, Smartphone Praktika-Pool der Schillerschule,
Oktober Februar	**Förderplan berufsbezogene Förderziele benennen**	X	Mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern werden im Gespräch die berufsbezogenen Zielsetzungen besprochen.	Klassenlehrkraft	Eltern	Förderplan
1./2. HJ	**BW-Ordner/BW-App**	X	Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten mit ihrem persönlichen Berufswahlpass. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren schulische und außerschulische Aktivitäten im Rahmen der Berufsorientierung im BWP (z.B. Ergebnisse von KomPo7, Informationen zu Betriebserkundung, Haushaltsführerschein, Unterlagen Betriebspraktikum, Ergebnisse von Beratungsgesprächen). Die Arbeit mit dem BWP ist schullaufbahnbegleitend und wird entsprechend in der Vorabgangs- und Abgangsklasse weitergeführt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Instrument zum selbstorganisierten Lernen im Bereich Berufsorientierung.	BO-Fachlehrkraft BO-Koordinatorin	Unterstützung, Nachfragen oder Fortbildungen über OloV-Ansprechpartner*innen	BW-App/-Ordner

November	**Beratung der Agentur für Arbeit/ Reha-Beraterin**	X	Mit den Schülerinnen und Schüler, Eltern werden im Gespräch die berufsbezogenen Zielsetzungen besprochen und deren Umsetzung besprochen sowie die PSU[6] vorgestellt.	Klassenlehrkraft Stufenleitung Eltern	Frau Peto (AfA)	Zeugnisse Förderpläne
Feste Termine Vorgabe StSchA	**Bewerbungen für Berufsschulen**	X		Eltern und Schüler*innen		Bewerbungsformulare der Berufsschulen
Nach Absprache mit AfA	**Psycho-soziale Untersuchung und Besprechung Kompetenzfeststellung**	*	Die Schülerinnen und Schüler, Eltern werden über weitere schulische und berufliche Maßnahmen informiert.	Eltern, Schülerinnen und Schüler	Agentur für Arbeit Psychologinnen (AfA)	Unterlagen und Medien der Agentur für Arbeit
November - Dezember	**Projektprüfung BOA und HSA (Planung, Durchführung und Dokumentation) Präsentation Für den Berufsorientierenden-Abschluss und Hauptschulabschluss**	X	Schülerinnen und Schüler sich über einen längeren Zeitraum sich mit einem Thema intensiv auseinanderzusetzen und zu präsentieren.	Klassenlehrkraft, Fachlehrkraft, Schulleitung, Mentor/in	Eltern Hauptschulprüfung: Prüfungsvorsitz: Stufenleitung der Kooperativen Gesamtschule (FES) Pfungstadt	Präsentationsunterlagen PowerPoint Präsentation Smartboard Fachräume der BO-Stufe
Februar	**Berufsmesse Pfungstadt**	X	Schülerinnen und Schüler informieren sich über duale Ausbildungsberufe und vollschulische Ausbildungsmöglichkeiten.	Klassenlehrkraft Fachlehrkraft BO/AL BO-Koordinatorin	Stadt Pfungstadt Kooperative Gesamtschule FES	
Dezember - Februar	**Besuch „Tag der offenen Tür“ an Berufsschulen**	*	Kennenlernen der möglichen Bildungseinrichtung	Klassenlehrkraft informiert BO-Koordinatorin verteilt/ verschickt Informationen zu den Terminen	Eltern Schülerinnen und Schüler Externe Lehrkräfte der Berufsschulen Schulamt	
zweiwöchig im Januar und Mai	**Vertiefendes Praktikum** Häufig in Bildungswerken oder bekannten Betrieben	X	Die Betriebe sollten mindestens einen für die Schülerinnen und Schüler erreichbaren Ausbildungsberuf abbilden bzw. idealerweise selbst ausbilden.	Schüler*innen Klassenlehrkraft	Eltern und Betriebe	Praktikumsbericht Praktikum Formulare Praktikum Beurteilung
nach Bedarf	**Individuelles Langzeitpraktikum**	*	Individuelles Angebot, abhängig von der jeweiligen Schwerpunktsetzung im 10. Schulbesuchsjahr (zusätzliche praktische Erfahrungen vs. Hauptschulabschluss).	Klassenlehrkraft, Schülerinnen und Schüler	Eltern und Betriebe BBW Werkstätten für behinderte Menschen Werkhof e. V. Darmstadt Cafe BAFF - Frauenkooperative	Praktikumsbericht Praktikum Formulare Praktikum Beurteilung
nach Bedarf	**Situatives Praktikum**	*	Dieses Zusatzangebot bezieht sich auf Schülerinnen und Schüler, die noch keinen Berufswunsch auf Dauer benennen können.	Klassenlehrkraft, Schülerinnen und Schüler	Eltern und Betriebe	Praktikumsbericht Praktikum Formulare Praktikum Beurteilung
Feste Termine Vorgabe StSchA	**Übergangskonferenzen der Berufsschulen**	X		Klassenlehrkraft BO-Stufenleitung	Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter der Berufsschulen und Lehrkräfte/ Eltern	Bewerbungsformulare liegen den Berufsschulen vor

[6] PSU-Psychisch-soziale Untersuchung der Agentur für Arbeit

April/Mai	**Boys'/Girls'-Day**	*	Die Projekte »Girls' Day«– Mädchen-Zukunftstag und »Neue Wege für Jungs« ermöglichen Mädchen Einblicke in männer- typische, Jungen Einblicke in frauentypische Berufsfelder. Berufswahlspektrum soll über geschlechtertypische Berufswahlen hinaus erweitert werden.	Klassenlehrkraft Schülerinnen und Schüler	Eltern und Betriebe	Formulare Girls '-/Boys '-Day
Mai	**Landesweite Prüfungen zum Hauptschulabschluss**	X	Förderung der Kooperation mit kooperativer Gesamtschule vor Ort	Klassenlehrkraft Fachlehrkraft Schulleitung	Schulleitung und Lehrkräfte der kooperativen Gesamtschule FES Pfungstadt StSA Darmstadt	Prüfungsunterlagen
Mai	**Teilnahme an den Korrekturbesprechungen des StSA**	X	Förderung der Kooperation mit kooperativer Gesamtschule vor Ort, Erweiterung der Fachlichkeit für Lehrkräfte der Schillerschule	Klassenlehrkraft Fachlehrkraft	Lehrkräfte der kooperativen Gesamtschule FES Pfungstadt StSA Darmstadt	
Juni	**Kooperation mit der kooperativen FES/HS-Zweig zur Zeugniserstellung**	X	Förderung der Kooperation mit kooperativer Gesamtschule vor Ort, Erweiterung der Fachlichkeit für Lehrkräfte der Schillerschule	Klassenlehrkraft Fachlehrkraft	Lehrkräfte der kooperativen Gesamtschule FES Pfungstadt	
(HJ 2)	**Ausbildungsinfotag im Landkreis Darmstadt-Dieburg**	X	Schülerinnen und Schüler informieren sich über duale Ausbildungsberufe und vollschulische Ausbildungsmöglichkeiten.	Klassenlehrkraft Fachlehrkraft BO/AL BO-Koordinatorin	Betriebe der Region OloV-Beauftragte Eltern	Römerhalle Dieburg Berufsschulzentrum Nord Darmstadt
Nach Absprache	**Hospitationstag an der EKS Erasmus-Kittler-Schule Darmstadt (Berufsschule)**	X	Schülerinnen und Schüler informieren sich über duale Ausbildungsberufe und vollschulische Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Metall/KFZ und stellen ein Werkstück her.	Klassenlehrkraft Fachlehrkraft Lehrkraft der EKS	Abteilungsleitung Erasmus-Kittler-Schule Darmstadt	Vorbereitete Fragen
Nach Stundenplan	**WPU-Kurs Medien**	Wahlpflicht	Hier sollen Schülerinnen und Schüler ihre fachlichen Kompetenzen in der Medienbildung erweitern.	Fachlehrkraft	In Absprache mit Klassenlehrkraft	Medienkonzept Computer, IPad, Smartphone
Nach Stundenplan	**Ma-Förder-Kurs Deutsch-Textverständnis**	*	Die Schülerinnen und Schüler mit verbesserten Leistungen erhalten zur weiteren Förderung in Deutsch und Mathematik Förderkurse.	Klassenlehrkraft, Fachkraft		Arbeitsmaterialien Deutsch und Mathematik, Kinder- und Jugendliteratur
Nach Stundenplan	**Deutsch-Mathe-Englisch-Hauptschulkurse**	X	Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich individuell im kleiner Lerngruppe auf die Hauptschulprüfung vor.	Klassenlehrkraft, Fachlehrkräfte	Absprachen mit Lehrkräften der FES	Stark-Bücher
Nach Stundenplan	**Mathematik AL PoWi WPU**	X	Grundkenntnisse von mathematischen Kompetenzen zu realen Lebenssituationen werden hergestellt. Themen wie Umgang mit Geld, Kontoeröffnung, Formen des Selbstständigen Lebens werden in Planspielen „Meine Traumwohnung" möglichst durch lebenspraktische Beratung der Verbraucherzentrale und/oder der ortsnahen Sparkasse vorgestellt. Schülerinnen und Schüler	Fachlehrkraft	Mitarbeiterinnen der Verbraucherzentrale Darmstadt	Material Verbraucherzentrale + Bundeszentrale für politische Bildung; Das Grüne Buch; Themen-Wochenschauhefte; Arbeitsheft Klick Deutsch 10/ Buch Stark In Arbeit und Wirtschaft

			erhalten Überblick zu Arbeitsverträgen und Einkommen.			
Nach Angebot	**Fortbildungen der Kolleginnen und Kollegen**	X/ *	Zur Arbeit in der BO-Stufe ist es erforderlich, dass alle Kollegen Fortbildungen hierzu absolvieren.	Alle Lehrkräfte der BO-Stufe	OloV-Dienstversammlung HAMET, KomPo7 BW-App, Angebote der IHK Darmstadt, AL-Maschinenschein Holzwerkstatt, etc.	Fortbildungskonzept
Feste Termine im Schuljahr	**Sheriff for Kids**	x	Schülerinnen und Schüler werden Angebote zur Suchtprävention angeboten, dort erfahren sie neues Wissen über Suchtverhalten, Capoeira und gewaltfreie Kommunikation. Einzeltermine für Schülerinnen und Schülern sind möglich.	Feste Termine im Schuljahr	Sheriff for Kids	